

Bericht
zur Inspektion

der
Werner-von-Siemens-Oberschule
06Y05
(grundständiges Gymnasium)

Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Werner-von-Siemens-Oberschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Werner-von-Siemens-Oberschule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	13
1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Werner-von-Siemens-Oberschule	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	19
3 Anlagen	21
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	21
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	23
3.2.1 Qualitätsprofil	23
3.2.2 Normierungstabelle.....	25
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	26
3.3 Bewertungsbogen	27
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Sehr geehrter Herr Janotta,
sehr geehrtes Kollegium der Werner-von-Siemens-Oberschule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Schwerkolt, Frau Liesenfeld (koordinierende Inspektorin), Herrn Dr. Knape, Herrn Schultz (koordinierender Inspektor) und Frau Chabbi (Vertreterin der Wirtschaft) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale „1.3 Schulfriedenheit und Schulfriede“, „3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule“, „3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum“ sowie „4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Christian-Peter Schultz

1 Ergebnisse der Inspektion an der Werner-von-Siemens-Oberschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- vielseitiges Fächerprofil und zusätzliche pädagogische Angebote
- kontinuierliche Förderung der Methodenkompetenz als überfachlicher Schwerpunkt
- von allen anerkannter Schulleiter mit hoher sozialer Kompetenz
- breites Engagement des Kollegiums, der Schülerinnen und Schüler und der Eltern
- pädagogische Aktivitäten im Sinne einer Schulgemeinschaft
- offene und freundliche Schumatmosphäre

Entwicklungsbedarf der Schule

- zielgerichtete Unterrichtsentwicklung im Hinblick auf selbstständiges Lernen und Individualisierung
- gezielte Personalentwicklung durch Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche
- stärkere Einbindung der Eltern bei der Schulentwicklung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Werner-von-Siemens-Oberschule liegt im ruhigen Ortsteil Nikolassee des Bezirks Steglitz-Zehlendorf unweit des Schlachtensees. Die Schülerschaft stammt überwiegend aus bildungsnahen Familien.

Die fünfzügige Schule ist als Gymnasium mit neusprachlichem und mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt organisiert und hat ein ausgeprägtes musisch-künstlerisches Profil. Seit 1993 bietet die Schule einen Bildungsgang zur Hochbegabtenförderung ab der 5. Klasse an. Die bisherigen Schnellläuferklassen, die schon vor der Verkürzung der Schulzeit in zwölf Jahren zum Abitur führten, werden seit dem Schuljahr 2011/2012 in Form zweier Schnelllernerklassen mit Englisch als erster und Französisch als zweiter Fremdsprache weitergeführt. Die durch das schnellere Lernen gewonnene Zeit wird für Enrichmentangebote¹ genutzt. Von den drei 7. Klassen die im kommenden Schuljahr 2013/2014 eingerichtet werden, haben zwei Klassen die Sprachenfolge Englisch/Spanisch und eine Klasse die Sprachenfolge Englisch/Französisch. Neben Latein, Französisch und Spanisch bietet die Schule das Fach Chinesisch als dritte sowie Russisch als vierte Fremdsprache an. Der Unterricht erfolgt am Vormittag in zwei Blöcken mit Doppelstunden und nach der Mittagspause in Einzel- oder Doppelstunden. Seit 2009 können die Schülerinnen und Schüler eine warme Mahlzeit in der Mensa einnehmen, die sich die Schule mit der benachbarten Johannes-Tews-Grundschule teilt. Zurzeit ist die Stelle der stellvertretenden Schulleitung nicht besetzt. Die Aufgabe wird seit 2010 von einem Fachbereichsleiter kommissarisch wahrgenommen.

1.3 Erläuterungen

Für die pädagogischen Angebote sowie die Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen in der Werner-von-Siemens-Oberschule engagieren sich große Teile des Kollegiums, viele Eltern und auch Schülerinnen und Schüler kontinuierlich. Einige pädagogische Projekte sind in den letzten Jahren weiterentwickelt und neu geschaffen worden.

Als zweite Fremdsprache lernen die Schülerinnen und Schüler Französisch oder Spanisch, später kann Chinesisch, Latein oder Russisch gewählt werden. Dem Erwerb der Fremdsprachen und dem Kennenlernen anderer Länder und Kulturen dienen regelmäßige Schüleraustauschprogramme mit Großbritannien, den USA, Frankreich, Spanien, Russland und China. Zusätzlich bietet die Schule ein mathematisch-naturwissenschaftliches sowie ein musisch-künstlerisches Profil. Im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften können Schülerinnen und Schüler in einem der zwei Chöre, im Orchester oder der Jazzband musizieren. Künstlerisch Interessierte haben darüber hinaus die Möglichkeit, in der gymnasialen Oberstufe am Grundkurs Darstellendes Spiel teilzunehmen. Das umfassende Kursangebot in der Qualifikationsphase wird seit dem letzten Schuljahr durch Ergänzungskurse „Studium und Beruf“ erweitert. Praktische Kenntnisse in Verbindung mit einer Berufsorientierung werden durch ein Projekt „Schülerfirma“ im Rahmen des Unterrichts der 10. Klasse gefördert. Naturwissenschaftliche Interessen können die Schülerinnen und Schüler dank einer Kooperation mit der FU Berlin im „NatLab“² verfolgen. Hier haben sie die Möglichkeit Experimente durchzuführen. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit der TU Berlin in Bezug auf die Angebote „Studieren ab 16“ sowie „GET-IT“, ein Projekt für Mäd-

¹ Das **Enrichment-Programm** bietet die Chance, Erfahrungen mit Themen, Problemen, Kulturen und Fachdisziplinen zu machen, die in dieser Tiefe und Breite nicht im regulären Schulunterricht vorgesehen sind.

² Im **NatLab** können Schülerinnen und Schüler des 11. und 12. Jahrgangs mit Geräten experimentieren, die ihnen in der Schule nicht zur Verfügung stehen. Während ihres Besuches dort werden sie von Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern sowie von erfahrenen FU-Studierenden höherer Semester betreut, die im NatLab ein lehramtsbezogenes Praktikum absolvieren.

chen, die an naturwissenschaftlichen Fachvorträgen der TU teilnehmen. Die Schule fördert das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler durch ihre Teilnahme am Projekt „Verantwortung“, in dessen Rahmen einzelne Klassen des siebten Jahrgangs ein dreimonatiges freiwilliges Sozialpraktikum außerhalb des Unterrichts durchgeführt haben. Dies wurde im Ethikunterricht vorbereitet und begleitet.

Die jetzigen „Schnelllerner“, die Jahrgänge 5 und 6, erarbeiten den regulären Unterrichtsstoff in einer um fünf Stunden reduzierten Unterrichtszeit. Die gewonnenen fünf Stunden werden genutzt, um ihnen erweiternde Unterrichtsangebote, das so genannte Enrichment, zu unterbreiten. Diese sind als Projekt organisiert. Für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7-10, die zusätzliche Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik oder in den Fremdsprachen benötigen, wird eine spezielle Unterstützung in Form zeitlich und thematisch begrenzter Förderkurse bereitgestellt. Darüber hinaus geben einzelne ältere Schülerinnen und Schüler jüngeren bei Bedarf Nachhilfeunterricht.

Die „Lernwerkstatt“ ist ebenfalls ein zusätzliches Lernangebot der Schule. Sie findet in allen Klassen der Sekundarstufe I regelmäßig zum Beginn des Schuljahrs statt. Dabei wird die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch trainiert. Das Methodentraining hat in jedem Jahrgang einen unterschiedlichen Schwerpunkt. Im 10. Jahrgang lernen die Schülerinnen und Schüler z. B., Präsentationen vorzubereiten und zu halten. Die Lehrkräfte der Werner-von-Siemens-Oberschule nahmen schon 2003 an Lehrerfortbildungen zur „Pädagogischen Schulentwicklung“ (PSE)³ teil und entwickelten daraus eine pädagogische Tradition für ihre Schule. Der Stärkung der Methodenkompetenz hat sich die Schule auch als Konsequenz aus dem Ergebnis der letzten Schulinspektion gewidmet. In der internen Evaluation wurden 2009 sowohl die Lernwerkstatt, als auch der Stand des Methodencurriculums untersucht. Im schulinternen Curriculum der Fremdsprachen ist dieser Schwerpunkt durchgängig erkennbar. Im Unterricht ist die Anwendung von Lernmethoden, Teamarbeits- und Kommunikationstechniken stellenweise zu beobachten.

Die Erarbeitung fachlicher Inhalte steht im Unterricht an der Werner-von-Siemens-Oberschule im Vordergrund. Dabei treffen die Lehrerinnen und Lehrer überwiegend auf eine leistungsbereite Schülerschaft, die lernwillig und engagiert mitarbeitet und Interesse am Stoff zeigt. Ein Teil der Lehrkräfte setzt gezielt motivierende Methoden zur Aktivierung ein. Die Unterrichtsstunden laufen strukturiert ab und werden klar von der jeweiligen Lehrkraft gesteuert. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten und üben Lerninhalte meist in Einzelarbeit, seltener zu zweit oder in Gruppen. In der Regel werden an alle Schülerinnen und Schüler einer Lerngruppe dieselben Anforderungen gestellt. Eine innere Differenzierung ist im Klassenunterricht selten sichtbar. Allerdings wenden viele Lehrkräfte sich Schülerinnen und Schülern individuell zu, beraten und unterstützen sie bei ihren Lernschritten. Teilweise werden mehrere Aufgaben zur Auswahl gestellt. Die Lernatmosphäre ist entspannt und freundlich. Die meisten Lehrkräfte geben den Lernenden eine direkte Rückmeldung über die erbrachte Leistung, bieten ihnen jedoch kaum Gelegenheit, sich selbst einzuschätzen. Phasen der Selbstständigkeit, in denen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für einen Lerninhalt oder ein Vorhaben übernehmen, sind im regulären Fachunterricht kaum zu beobachten. Im Unterricht der Sekundarstufe I überwiegt ein frontal orientierter Unterricht, in dem der Lernstoff mithilfe eines fragend-entwickelnden Unterrichtsgesprächs erarbeitet wird. Hier werden selten Aufgaben gestellt, die eine Problemorientierung erkennen lassen und die es Schülerinnen und Schülern erlauben, eigene Lösungen zu entwickeln, z. B. indem sie etwas recherchieren oder erforschen. In den Gruppen der gymnasialen Oberstufe findet dies jedoch vergleichsweise häufiger statt.

Im Rahmen des ITG-Unterrichts wird der Umgang mit Computern praktiziert, im übrigen Unterricht werden aber die Rechner kaum genutzt. Allerdings kommen in mehreren Unterrichtsräumen interaktive Whiteboards zum Einsatz. Mit den Möglichkeiten zum Gebrauch der Computer sind Teile des Kollegiums der Werner-von-Siemens-Schule zurzeit nicht zufrieden. Die Lehrkräfte kritisieren, dass es

³ **Pädagogische Schulentwicklung (PSE)** ist ein Programm zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenzen im Unterricht. Es geht zurück auf den Pädagogen Heinz Klippert.

öfter Ausfälle gibt, die zu Zeitverlusten führen. So ist die Internetverbindung nicht immer stabil. Darüber hinaus fallen einzelne Rechner oder Programme teilweise durch Fehler aus. Eine regelmäßige Wartung findet derzeit nach Aussage der Betroffenen nicht statt. Auch die Schulleitung sieht hier Handlungsbedarf.

Der Schulleiter der Werner-von-Siemens-Schule wird von allen am Schulleben Beteiligten anerkannt und geschätzt. Sie wissen, dass er immer ansprechbar ist. Besonders positiv sehen sie seine deutliche Orientierung am Wohl der Schülerinnen und Schüler. Er selbst sieht sich in der Verantwortung und Verpflichtung, vielseitige und adäquate Bildungsangebote für die spezifische Schülerschaft seiner Schule anzubieten bzw. zu schaffen. Dabei besteht die Aufgabe der Schule für ihn nicht nur in der intellektuellen Bildung der Kinder und Jugendlichen, sondern auch in der Förderung einer allseitigen Entwicklung, unter anderem durch die Übernahme von mehr Verantwortung. Die Lehrkräfte erkennen seine pädagogische Grundhaltung und sein Engagement an. Die Eltern sehen seinen Einsatz und seine hohe Sozialkompetenz ebenfalls positiv.

Der Schulleiter führt zurzeit bei seinen Kolleginnen und Kollegen Unterrichtsbesuche auf freiwilliger Basis durch. Er möchte sich jedoch in Zukunft über den Unterricht an seiner Schule, insbesondere die Umsetzung der Binnendifferenzierung, systematischer als bisher ein Bild machen. Anlassunabhängige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche als Instrument der Personalentwicklung hat er noch nicht durchgeführt. Er nutzt bislang nicht die Möglichkeit, den Lehrkräften Rückmeldungen über ihre Arbeit zu geben und selbst ein Feedback über die eigene Führungstätigkeit zu erhalten. Die Erarbeitung eines Personalentwicklungskonzepts ist ein weiteres Ziel, das sich die Schulleitung für die nächste Zeit stellt.

Das Kollegium hat mehrere Schwerpunkte für die Qualitätsentwicklung gewählt. So sollen z. B. das Methodencurriculum und die Enrichment-Angebote für die Schnelllerner ausgebaut und verbessert werden. Die Vorhaben sind im Schulprogramm aufgeführt. Es wurden mehrere Steuergruppen geschaffen, die als Arbeitsgruppen mit unterschiedlicher Intensität an bestimmten Schulentwicklungsvorhaben arbeiten. Schulentwicklung findet kontinuierlich statt, es ist jedoch nicht erkennbar, in welcher Weise eine Steuerung erfolgt. Eine übergreifende Gruppe zur Koordinierung dieser Arbeit gab es bei der Erstellung des ersten Schulprogramms, zurzeit ist sie aber nicht installiert. Die Eltern sahen sich in letzter Zeit bei der Schulprogrammentwicklung nicht entsprechend beteiligt. Bei der Erstellung des ersten Schulprogramms im Jahr 2006 arbeiteten Eltern mit, 2011 wurden sie aber nicht kontinuierlich einbezogen.

Durch Elterneinsatz wurden allerdings der Aufbau und Betrieb der Cafeteria ermöglicht. Der Förderverein „Freunde des Werner-von-Siemens-Gymnasiums“, der von aktiven Eltern geführt wird, unterstützt regelmäßig pädagogische Projekte und notwendige Anschaffungen. So wurden Schülerfahrten mitfinanziert und interaktive Whiteboards konnten mit Hilfe des Vereins gekauft werden. Dank der Aktivität des Fördervereins konnte auch seit dem Schuljahr 2003/2004 ein Lernmittelfonds eingerichtet werden. So werden neben den aktuellen Schulbüchern für alle Schülerinnen und Schüler auch sämtliche Arbeitshefte und Lektürebände beschafft. Der Bestand wird von einem MAE-Mitarbeiter in Absprache mit der Schulleitung und der Gesamtelternvertretung verwaltet. Neben der Erweiterung der Bildungsangebote ist die Stärkung der Schul- und Klassengemeinschaft ein Ziel des gemeinsamen Engagements.

Dies wird auch aus den pädagogischen Schwerpunkten der letzten Jahre deutlich. Im 5. und 6. Jahrgang wurde eine Klassenratsstunde eingeführt. Der 7. Jahrgang führt zum Schuljahresbeginn eine Kennenlernfahrt durch. Die regelmäßigen Chorfahrten führen dazu, dass auch ehemalige Schülerinnen und Schüler sich noch der Schule verbunden fühlen. Die Eltern unterstützen die Schulgemeinschaft, indem sie in den Ferien attraktive Freizeitangebote für die Kinder und Jugendlichen mehrerer Jahrgänge organisieren.

Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten gern an ihrer Schule. Die Schülerinnen und Schüler konnten bei der Gestaltung einzelner Bereiche in der Schule mitwirken. So wurden ihre Ideen bei der Neukonzeption des Schulhofes erfragt. Der Raum für die Oberstufenschüler wurde ebenfalls eigenverantwortlich

eingerrichtet und die Schölerschaft arbeitet regelmäÙig beim Schulfest aktiv mit. Dem partnerschaftlichen Umgang miteinander dient auch das Mediationsangebot, das eine Lehrerin mit einer Gruppe von Schölerinnen und Schölern geschaffen hat. Der Schulleiter wünscht sich für die Zukunft noch weitere Möglichkeiten der Schülermitverantwortung. Die freundliche Atmosphäre an der Werner-von-Siemens-Oberschule und der offene Umgang der Schölerinnen und Schöler miteinander sind deutlich wahrnehmbar. Das gemeinsame Engagement vieler Beteiligten bewirkt, dass die Schule von allen als ein angenehmer und förderlicher Ort zum Lernen und Leben geschildert wird.

Qualitätsprofil der Werner-von-Siemens-Oberschule⁴

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁴ Das Qualitätsprofil der Werner-von-Siemens-Oberschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil⁵

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

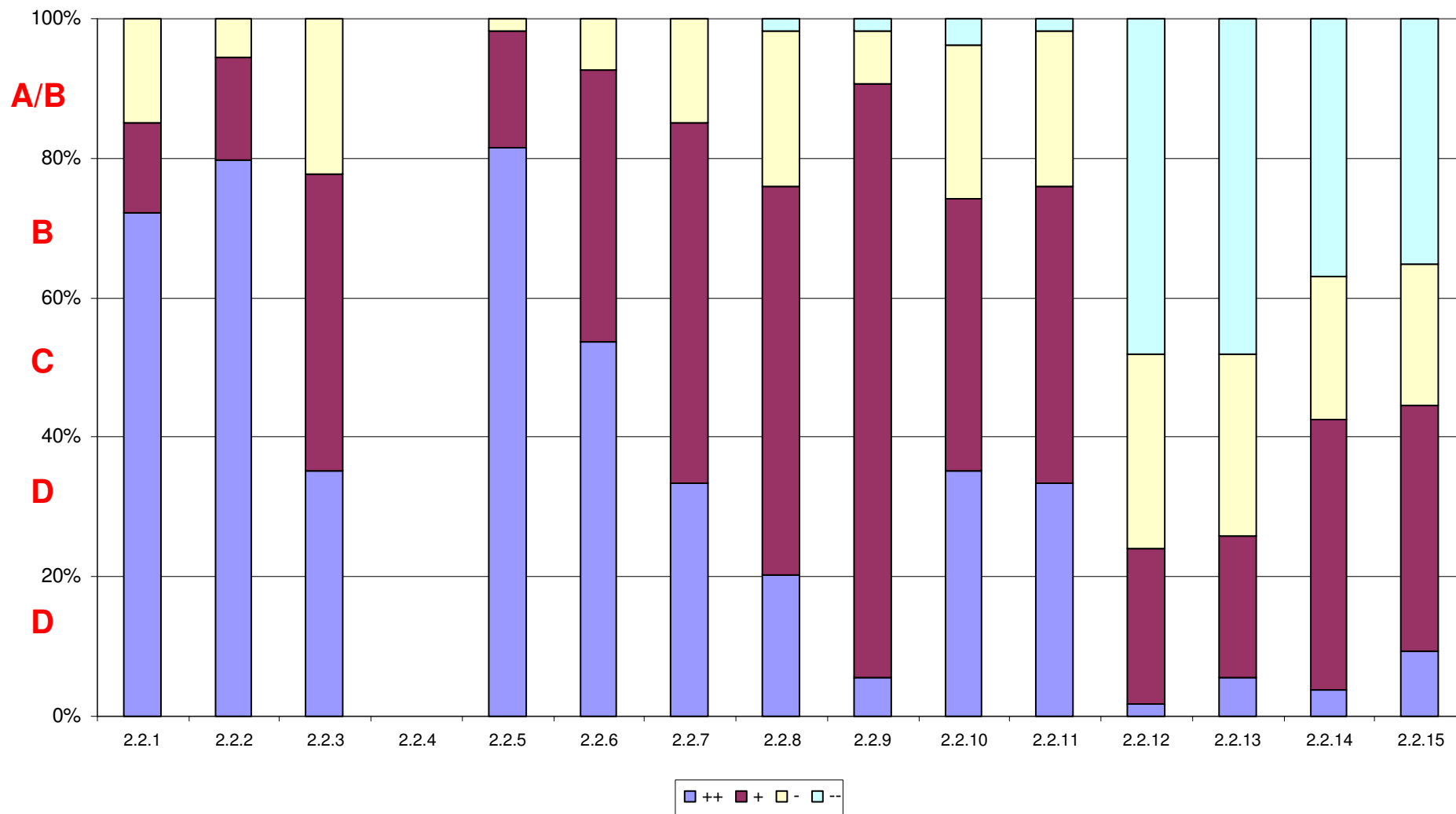
⁵ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

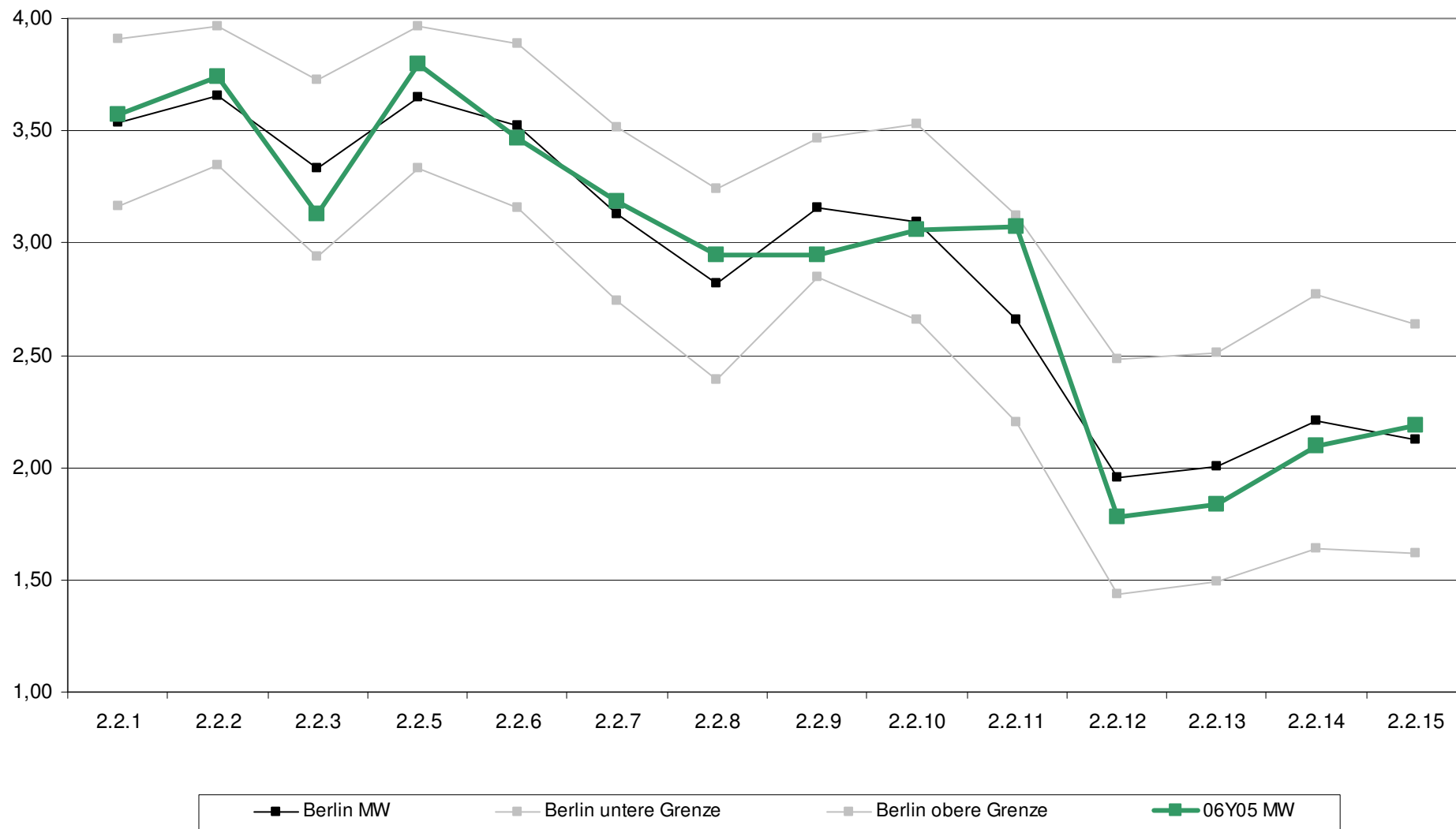
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	54	72,2 %	13,0 %	14,8 %	0,0 %	A	3,57	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	54	79,6 %	14,8 %	5,6 %	0,0 %	A	3,74	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54	35,2 %	42,6 %	22,2 %	0,0 %	B	3,13	3,33	c
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	0					o. B.⁶			o. B.⁶
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	54	81,5 %	16,7 %	1,9 %	0,0 %	A	3,80	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	54	53,7 %	38,9 %	7,4 %	0,0 %	A	3,46	3,52	c
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54	33,3 %	51,9 %	14,8 %	0,0 %	B	3,19	3,13	b
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	54	20,4 %	55,6 %	22,2 %	1,9 %	B	2,94	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	54	5,6 %	85,2 %	7,4 %	1,9 %	B	2,94	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	54	35,2 %	38,9 %	22,2 %	3,7 %	B	3,06	3,09	c
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	54	33,3 %	42,6 %	22,2 %	1,9 %	B	3,07	2,66	b
2.2.12	Innere Differenzierung	54	1,9 %	22,2 %	27,8 %	48,1 %	D	1,78	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	54	5,6 %	20,4 %	25,9 %	48,1 %	D	1,83	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	54	3,7 %	38,9 %	20,4 %	37,0 %	C	2,09	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	54	9,3 %	35,2 %	20,4 %	35,2 %	C	2,19	2,13	b

⁶ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Werner-von-Siemens-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	54
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	15	18

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	4	13	5	13	18	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	2

genutzte Medien⁷

6 %	Computer als Arbeitsmittel
19 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
4 %	visuelle Medien
4 %	Audiomedien
41 %	Tafel/Whiteboard
52 %	Heft/Hefter

57 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
9 %	Nachschlagewerke
37 %	Fachbuch
9 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
2 %	haptische Medien
31 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

7 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	6 %	Entwerfen
56 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
37 %	Fragend entwickelndes Gespräch	7 %	Experimentieren
13 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
2 %	Brainstorming	2 %	Konstruieren
6 %	Diskussion/Debatte	6 %	Produzieren
67 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	24 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
2 %	Stationenlernen/Lernbuffet	37 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	7 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	13 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	36	24	16	13
prozentuale Verteilung ⁹	67 %	44 %	30 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 54 von 75 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 72 %.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Ein Teil der Werner-von-Siemens-Oberschule ist in einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1927 untergebracht, welches auch von der Johannes-Tews-Grundschule genutzt wird. Der Erweiterungsbau von 1964 ist über mehrere Treppenhäuser erreichbar und beherbergt schwerpunktmäßig die naturwissenschaftlichen Fachräume. Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde mit der Unterbauung dieses sogenannten Stelzenbaus begonnen, hier werden sowohl drei neue Unterrichtsräume als auch die neue Schülerbibliothek Raum finden. Die Aula im Altbau wird von beiden Schulen in Absprache gemeinsam genutzt. Hier sollen in den nächsten Jahren u. a. die Elektrik, die Lichttechnik für die Bühne sowie die Bühne selbst erneuert werden.

Im Altbau sind die renovierungsbedürftigen Flure und Unterrichtsräume teilweise durch Initiative von Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schüler mit einem frischen Farbanstrich versehen worden. In einigen Toiletten ist eine Geruchsbelästigung wahrzunehmen. Im Untergeschoss des Altbaus, in dem einige der Kunsträume untergebracht sind, gibt es seit Jahren erhebliche „Ausblühungen“, die Wandanstriche blättern großflächig ab. Diese baulichen Mängel werden seitens der Eltern und der Lehrkräfte deutlich hervorgehoben.

Der im Erweiterungsbau liegende Haupteingangsbereich ist ansprechend gestaltet. Informationen zu Aktivitäten der Schule sind aktuell, ausgestellt sind Kunstobjekte und Plakate der Schülerinnen und Schüler und ein Hinweis auf die regelmäßig stattfindende Schul-Galerie ist gut erkennbar platziert. In diesem Gebäudeteil sind die Fenster sowie das Heizungssystem stark erneuerungsbedürftig. Die Renovierung und Umgestaltung der Fachräume für die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik steht kurz vor dem Abschluss. Neben Räumen mit flexiblen Tischen und Stühlen gibt es zwei Hörsäle. Die neu konzipierten Vorbereitungsräume sind gleichzeitig als Arbeitsräume für die Lehrkräfte der jeweiligen Fachbereiche ausgelegt. Wie auch im Fachbereich Fremdsprachen sind individuelle Arbeitsplätze für die Kolleginnen und Kollegen vorgesehen.

Bereits 1969 wurde versucht, der eklatanten räumlichen Enge durch den Bau von mobilen Unterrichtsräumen Abhilfe zu schaffen. Einer dieser Pavillons ist trotz erheblicher baulicher Mängel noch als Notbehelf für einige Unterrichtsstunden in Benutzung, die Stilllegung steht unmittelbar bevor. Ersatz für diese Bauten bieten Unterrichtsräume im 2008/2009 errichteten Mensa-Gebäude. Dieser Bau ist in hellen, freundlichen Farben gestaltet und in den Unterrichtsräumen funktional, u. a. mit interaktiven Whiteboards, ausgestattet.

Die engagierte Elternschaft betreibt über den „Freundeskreis des Werner-von-Siemens-Gymnasiums e.V.“ seit dem Jahr 2000 eine Cafeteria im Erdgeschoss des Altbaus, welche von den Schülerinnen und Schülern sowohl der Tews-Grundschule als auch des Werner-von-Siemens-Gymnasiums gut angenommen wird. Auf dem neugestalteten Schulhofgelände und auf dem um ein Tartanspielfeld erweiterten Sportplatz nutzen viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten zur aktiven Pausengestaltung. Für die Oberstufenschülerinnen und -schüler steht ein in Eigeninitiative gestalteter Aufenthaltsraum zur Verfügung. Die sogenannte „gelbe“ Sporthalle wurde kürzlich saniert, in der „blauen“ Sporthalle aus den 1970er Jahren sind in den Umkleide- und Duschräumen sowie in den Toiletten Spuren von Graffiti sichtbar. Die Duschräume sind sanierungsbedürftig.

Neben zwei mit je 20 Arbeitsplätzen ausgestatteten Computerräumen verfügt die Schule über ca. 40 Notebooks sowie WLAN im gesamten Gebäude. Hier kommt es allerdings zeitweise zu Verbindungsproblemen. Es ist der Initiative und dem Engagement einiger kenntnisreicher Lehrerinnen und Lehrer überlassen, die Nutzbarkeit der Medien zu gewährleisten.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	grundständiges Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Richter-Kotowski
Schulaufsicht	Frau Friebel

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	920					
Entwicklung der Schülerzahlen	2011/12	2010/11	2009/10	2008/09		
	1033	1067	1068	1102		
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	2,6 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2012/13	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	0			0		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12	insgesamt			unentschuldigt		
Werner-von-Siemens-Oberschule	3,9 %			0,3 %		
Gymnasien	4,2 %			0,3 %		
Gymnasien in Steglitz-Zehlendorf	5,2 %			0,7 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2010/11)	Werner-von-Siemens-Oberschule			Gymnasien		
	0,9 %			1,5 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10		
absolute Zahlen	35	40	31	31		
prozentualer Anteil	4 %	4 %	3 %	3 %		
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	2	2	4	3	6	5
Durchschnittsfrequenz	28,0					
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	305					

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Janotta
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Dr. Rehnert

weitere Funktionsstellen	
Fachleiter	4
Fachbereichsleiter	4
Oberstufenkoordinatoren	2

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	75
Studienreferendarinnen und Studienreferendare	8
Fremdsprachenassistentin	1

weiteres Personal	
Sekretärin	2
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1394,51
Profilbedarf I und II	35,72

Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1460
---	------

Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	102,1 %
--	---------

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2012¹⁰

Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Werner-von-Siemens-Oberschule	/	2	31	49	18
Vergleichsgruppe ¹¹	/	5	30	36	29
Testheft (Berlin)	/	12	37	31	19

Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Werner-von-Siemens-Oberschule	/	4	32	33	31
Vergleichsgruppe	/	5	30	33	32
Testheft (Berlin)	/	9	39	32	20

Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Werner-von-Siemens-Oberschule	/	3	30	52	15
Vergleichsgruppe	/	3	34	54	9
Testheft (Berlin)	1	10	49	37	3

¹⁰ alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹¹ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Werner-von-Siemens-Oberschule	1	6	8	15	70
Vergleichsgruppe	/	3	13	32	52
Testheft (Berlin)	1	11	23	34	31

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss¹²

	Werner-von-Siemens-Oberschule		Steglitz-Zehlendorf/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11	2011/12	2010/11
Prüfungsteil	99,0	98,0	99,0	98,0	98,0	98,0
Jahrgangsteil	99,0	99,0	98,0	97,0	97,0	97,0
MSA gesamt	97,0	98,0	97,0	96,0	96,0	96,0
Präsentationsprüfung	1,7	1,7	1,8	1,6	1,8	1,8

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Werner-von-Siemens-Oberschule	Steglitz-Zehlendorf	Berlin	Werner-von-Siemens-Oberschule	Steglitz-Zehlendorf	Berlin
2011/12	2,2	2,3	2,4	0,9 %	2,4 %	3,7 %
2010/11	2,2	2,3	2,4	0,7 %	3,4 %	4,2 %
2009/10	2,2	2,3	2,4	0,0 %	1,9 %	4,4 %

¹² Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.09.2012
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	22.10.2012
54 Unterrichtsbesuche	22.10.2012 und 24.10.2012
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ¹³	22.10.2012
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	24.10.2012
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit den Abteilungsleitungen	
Interview mit den Abteilungsleitungen	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	22.10.2012
Präsentation des Berichts	Dezember 2012
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Januar 2013
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Januar 2013

¹³ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	92 %
Schülerinnen und Schüler	95 %
Eltern	23 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Werner-von-Siemens-Oberschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁴

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Darüber hinaus wählte die Werner-von-Siemens-Oberschule die Qualitätsmerkmale:

- 1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

¹⁴ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁵</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁵ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	++
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahndaten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	++	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schüler/innen sind mit dem Unterricht und den weiteren Bildungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schüler/innen sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Schüler/innen sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern¹⁶		
Indikatoren	1. Die Eltern sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Eltern sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	+
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Eltern funktioniert.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot: 4. Die Eltern sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.</i>	#
1.3.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen¹⁷		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit der Bildungsarbeit der Schule zufrieden.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Ansprechpartner/innen der Schule sind bei Bedarf für die Ausbildungsbetriebe gut zu erreichen.	#
1.3.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
1.3.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++
1.3.6 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

¹⁶ Das Qualitätskriterium wird nur an allgemein bildenden Schulen bewertet.

¹⁷ Das Qualitätskriterium wird nur an beruflichen Schulen bewertet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++		
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	+		
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++		
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote				
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+		
	<i>Für berufliche Schulen: 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#		
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+		
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	87 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	87 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	91 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		B
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	81 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	74 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	41 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	78 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	83 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	7 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	80 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	13 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	87 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	72 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	87 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	15 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	17 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	7 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	54 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	89 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	33 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	70 %
	5. Die gewählten Methoden und	74 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	61 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	81 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	83 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	43 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	44 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	61 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	50 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	7 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	37 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	15 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	15 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	48 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	39 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	17 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	30 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	57 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	17 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	52 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	44 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	24 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	39 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	17 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁸	#
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	+
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz¹⁹		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	+
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁸ Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁹ Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	+
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung		
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	+
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.3.2 Vielfältiges Schulleben		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	+
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	--
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	-		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	-		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schüler/innen	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	+
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	++
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	-
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	-
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	+
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert
	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>	
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	+
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	+
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	-----------------------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	+
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	68	82%	13%	4%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	68	24%	38%	32%	4%	1%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	68	32%	29%	29%	7%	1%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	68	84%	16%	0%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	68	50%	38%	9%	1%	1%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	68	62%	29%	6%	0%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	68	41%	35%	22%	1%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	68	51%	32%	12%	1%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	68	59%	32%	6%	0%	3%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	68	76%	19%	1%	0%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	68	59%	32%	6%	0%	3%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	68	57%	37%	0%	3%	3%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	68	57%	31%	4%	3%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	68	71%	22%	3%	1%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	68	69%	25%	3%	1%	1%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	68	44%	34%	16%	4%	1%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	68	24%	46%	25%	6%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	68	53%	34%	10%	0%	3%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	68	44%	44%	4%	0%	7%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	68	68%	22%	1%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	68	62%	26%	4%	1%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	68	75%	16%	1%	0%	7%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	68	72%	19%	4%	0%	4%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁰	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	68	37%	26%	16%	13%	7%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	68	68%	28%	0%	0%	4%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	68	71%	16%	1%	0%	12%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	68	41%	38%	3%	4%	13%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	68	12%	25%	22%	19%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	68	21%	46%	18%	7%	9%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	68	62%	29%	4%	3%	1%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	68	40%	49%	10%	0%	1%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	68	28%	41%	21%	3%	7%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	68	47%	32%	12%	4%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	68	46%	41%	4%	0%	9%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	68	65%	28%	4%	1%	1%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	68	53%	35%	10%	0%	1%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	68	3%	21%	32%	25%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	68	9%	12%	43%	26%	10%
46	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	68	32%	37%	15%	15%	1%
48	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	68	32%	53%	9%	4%	1%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	68	69%	26%	1%	0%	3%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	68	74%	21%	3%	0%	3%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	68	59%	31%	4%	0%	6%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	68	76%	15%	0%	0%	9%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	68	56%	37%	4%	0%	3%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	68	0%	6%	7%	85%	1%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	68	22%	37%	15%	3%	24%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	68	26%	41%	24%	7%	1%

b) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	374	28%	47%	18%	3%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	374	17%	30%	41%	9%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	374	15%	35%	33%	16%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	374	38%	43%	15%	3%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	374	21%	40%	30%	6%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	374	17%	34%	32%	10%	7%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	374	27%	46%	21%	3%	2%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	374	32%	43%	16%	3%	6%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	374	50%	32%	9%	5%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	374	61%	27%	9%	1%	2%
11	Die Schülersvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	374	24%	39%	25%	6%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	374	39%	30%	13%	4%	14%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	374	29%	34%	13%	4%	21%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	374	15%	39%	31%	11%	3%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	374	44%	31%	16%	5%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	374	19%	39%	34%	6%	2%
46	Ich kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	374	31%	51%	13%	3%	2%
47	Ich werde in der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe benötige.	374	26%	47%	19%	3%	5%
51	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	374	48%	33%	9%	4%	6%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	374	17%	29%	21%	15%	18%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	374	54%	37%	6%	1%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	374	53%	32%	6%	1%	7%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	374	18%	49%	22%	7%	3%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	374	18%	35%	29%	16%	2%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

c) Eltern

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	89	54%	28%	11%	6%	1%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	89	39%	31%	18%	6%	6%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	89	42%	26%	24%	8%	1%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	89	28%	40%	21%	7%	3%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	89	20%	28%	26%	13%	12%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	89	37%	22%	12%	4%	24%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	89	7%	16%	22%	16%	39%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	89	22%	29%	22%	6%	20%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	89	27%	44%	10%	9%	10%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	89	46%	37%	6%	4%	7%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	89	28%	34%	6%	1%	31%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	89	37%	40%	7%	1%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	89	28%	22%	7%	2%	40%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	89	25%	37%	16%	6%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	89	58%	30%	4%	2%	4%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	89	16%	29%	34%	17%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	89	10%	22%	31%	26%	10%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	89	35%	21%	24%	17%	3%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	89	16%	9%	25%	45%	6%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	89	31%	31%	4%	1%	31%
46	Mein Kind kann in der Schule gut lernen und arbeiten.	89	34%	49%	10%	1%	6%
49	Ich fühle mich gut von der Schule informiert.	89	29%	39%	22%	7%	2%
50	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert.	89	29%	45%	17%	3%	6%
51	Die Schule hat eine informative Homepage.	89	46%	45%	4%	0%	4%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	89	53%	39%	3%	1%	3%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	89	55%	34%	1%	3%	7%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	89	28%	35%	9%	7%	21%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	89	33%	25%	8%	3%	31%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	89	28%	53%	7%	2%	10%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	89	16%	38%	28%	15%	3%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

